

Das ist die Vorstandsarbeit der 1.

Die Arbeit im Vorstand ist eine ehrenamtliche Tätigkeit, sie wird nicht bezahlt und erhält nur selten Anerkennung. Egal ob man als 1. Vorsitzender, Schriftführer oder Kassierer arbeitet, die Stunden, die für diese Tätigkeiten im Verein zusammenkommen, läppern sich. Es ist weitaus mehr, als sich einmal im Monat zur Vorstandssitzung zu treffen und auf Vereinskosten einen Kaffee, eine Cola oder ein Wasser zu trinken und etwas zu reden. Jeder der oben genannten Posten kommt im Jahr auf gefühlte oder vermutlich auch auf geschätzte 100 Stunden, die er ausschließlich mit Verwaltung, Problembewältigung und der Führung des Vereins verbringt. Doch wir zählen die Stunden nicht, wir leisten sie, unermüdlich, für den Verein, für die Mitglieder des Vereins und für ein friedliches Miteinander im Verein.

Und dann wird von Mitgliedern, die sich aktiv im Verein betätigen möchten, egal ob als Stellvertreter oder im Festausschuss gefragt, ob sie für ihre Tätigkeit Gemeinschaftsdienststunden gutgeschrieben bekommen, da sie ja auch noch ihren Garten zu bearbeiten, sich um die Familie zu kümmern, einen Beruf, den Haushalt oder sonstige privaten Verpflichtungen haben. Die Antwort darauf ist ein klares: „Nein!“. Denn auch die Vorstandsmitglieder haben berufliche und private Verpflichtungen, haben Familie, einen Haushalt und einen Garten, um den sie sich genauso kümmern müssen wie ihr.

Warum tun wir das dann?

Uns liegt der Verein am Herzen und ohne die Arbeit des Vorstands gäbe es keinen Verein, keine Parzellen, die ihr und wir bearbeiten, in denen wir uns alle erholen und verwirklichen können.

Und was genau tun wir?

Einmal im Monat gibt es eine Vorstandssitzung, hier werden aktuelle Themen rund um den Verein besprochen. Was liegt an? Hat sich irgendetwas besonderes ereignet? Gibt es irgendwelche wichtigen Termine? Was muss dringend getan werden? Gibt es irgendwelche Probleme? Hat irgendwer gekündigt oder wollen sich Interessenten vorstellen? Steht gar ein Parzellenverkauf an? Muss irgendetwas wichtiges bezahlt werden? Gibt es Ärger mit einem der Pächter? Gibt es irgendwelche Beschwerden über einen Pächter? Wie weit ist der Steuerberater? Usw. usw. Meistens dauern diese Sitzungen zwischen ein und zwei Stunden, manchmal aber auch wesentlich länger.

Neben den Sitzungen wird sich über Anliegendes auch bei privaten Treffen, z.B. sonntags beim Frühschoppen oder wenn man sich über den Weg läuft, per Chat in der Vorstandsgruppe oder per Telefon unterhalten.

Etwa alle 3 Monate findet die IG-Nord Sitzung statt. Hier treffen sich die Vorständler der einzelnen Vereine aus Bremen Nord, um sich auszutauschen, das neueste vom Landesverband zu erfahren, neue Vorschriften zu besprechen oder was es auf der Delegiertenversammlung

gab. Die Teilnahme ist keine Pflicht, aber sehr nützlich, da hier die Erfahrungen aus 10 Vereinen zusammenfließen.

Einmal im Jahr kommt der Schornsteinfeger und es muss die Heizung im Vereinsheim gewartet werden. Auch hier muss einer von uns anwesend sein. Man kennt Handwerker, es wird ein Zeitfenster genannt, in dem sich der jeweilige Vertreter einfinden wird. Also wartet man stellenweise zwei oder drei Stunden, bis der Monteur endlich eintrifft. Oft wird auch in dieser Wartezeit etwas gearbeitet. Z.B. die Ablage aufgeräumt, das Vereinsheim gereinigt, am Laptop irgendwelcher Schriftdruck erledigt oder Telefonate geführt.

Handschriftliche Notizen müssen in verständliche Protokolle geschrieben, Aushänge mit wichtigen Informationen erstellt, eingegangene Mails beantwortet, Rechnungen ausgedruckt oder geschrieben, Abbuchungen veranlasst oder Kontoauszüge ausgedruckt werden.

Auch unsere Homepage will ab und an mal auf den neuesten Stand gebracht werden. Vorbereitungen für die Mitgliederversammlung muss man ebenfalls treffen. Fallen Reparaturarbeiten an, muss man sich überlegen, ob das in Eigenregie machbar ist oder doch eine Fremdfirma beauftragt werden muss. Mal funktioniert ein Arbeitsgerät nicht, das aber für die Gemeinschaftsarbeit benötigt wird. Kann man es reparieren, oder braucht man doch ein neues? Dann recherchiert man nach den besten Angeboten und stellt einen Antrag für die nächste Mitgliederversammlung.

Zwischendurch wird mal ein Pachtvertrag geschrieben und der Kaufvertrag errechnet, dazu vielleicht noch eventuelle Auflagen aufgelistet.

Eine Begehung wird vorbereitet, ein Termin gesetzt und der Vorstand geht durch die Anlage, um zu schauen, ob es irgendwelche Auffälligkeiten gibt, auf die man euch hinweisen müsste.

Briefe müssen geschrieben werden, leider auch immer mal wieder eine Abmahnung, weil sich ein Pächter nicht um seine Parzelle kümmert, zum wiederholten Mal irgendwelche Auflagen verletzt oder es Beschwerden gegen ihn gab.

Die Jahresabrechnungen müssen errechnet und geschrieben, manchmal auch angemahnt werden.

Immer wieder gibt es Termine beim Steuerberater, dem man die neuesten Belege bringen muss oder der irgendwelche Unterlagen anfordert.

Ein Termin mit dem Kindergarten und/oder dem Landesverband steht in der Naturlaube an. Was darf und kann vom KiGa geleistet werden, was muss der Verein tun. Muss eventuell noch etwas besorgt oder veranlasst werden?

Dazwischen Gespräche mit der Gemeinschaftsdienstleitung über notwendige Arbeiten oder Probleme.

Mal hat ein Pächter beim Mähen versehentlich das Kabel gekappt und plötzlich hat der ganze Weg keinen Strom mehr. Sollte nicht mehr passieren, kam aber leider doch wieder vor, also muss einer vom Vorstand in den Verein und schauen, wo das Problem ist.

Zwischendurch muss man mal einen Pächter darauf hinweisen, dass Fallobst, Unkraut oder gar Rasenschnitt nicht in den Rabatten entsorgt werden dürfen oder im Verein generell zwischen 13 und 15 Uhr Ruhe zu herrschen hat und man Hämmern, Mähen oder Sägen doch bitte ab 15 Uhr fortsetzen soll.

Und dann gibt es noch Anrufe von Pächtern, die ein dringendes Problem haben, das doch bitte, am besten sofort oder wenn möglich noch früher behoben werden soll.

Nicht nur die nötigen Utensilien für die Vereinsarbeit müssen be-, sondern auch der sonntägliche Frühschoppen versorgt werden. Also wird nach Angeboten geschaut und man fährt einkaufen. Nicht alles kann man mal eben so beim privaten Einkauf mitbesorgen. Gerade die Getränke für den Verein benötigen Platz, da immer einige Kisten zusammenkommen. Eine Zeitlang wurden die Getränke per Flaschenpost geliefert. Es war bequem, doch auch reichlich teuer. Die Getränkepreise mussten also entsprechend erhöht werden, was zu Ärger mit den Gästen führte, die sich über die hohen Preise aufregten. Sätze wie: „Dort sind sie im Angebot und man fährt doch sowieso einkaufen, da kann man das doch gleich mitbringen.“ Nein, tun wir nicht, da wir keine Sprinter fahren und massenhaft Platz in den Autos haben. Zudem gibt es manches Angebot eben nicht gerade dann, wenn wir sie fürs Vereinsheim benötigen. Auch können wir nicht massenhaft Getränke einlagern und auf Vorrat kaufen, wenn sie gerade im Angebot sind. Soviel Platz steht nicht zur Verfügung und die Getränke haben ein Ablaufdatum. Also fährt man extra los, mit seinem Privatwagen, um die Getränke dann zu kaufen, wenn sie benötigt werden. Spritgeld gibt es nicht, denn das müsste dann ebenfalls auf die Preise umgelegt werden. Auch sonst gibt es für die Fahrten zu verschiedenen Versammlungen keine Unkostenpauschale.

Als Belohnung für die ganze Arbeit, die der Vorstand leistet, wird man stellenweise angeblafft, weil einem Pächter oder Mitglied irgendetwas nicht passt, was man getan, gesagt oder auch nicht getan/gesagt hat, in manchen Fällen wird die Privatsphäre durch Spekulationen oder gar üble Nachrede und Beleidigungen verletzt und manchmal klingelt mitten in der Nacht plötzlich jemand an der Wohnungstür und meint: „Du bist Vorstand im Verein, ich suche eine Parzelle bei dir, hast du was frei.“

Vorstandsarbeit bedeutet: es kostet verdammt viel Zeit und Nerven.

Und warum tun wir es dann trotzdem?

Wie eingangs schon erwähnt, weil uns der Verein am Herzen liegt, weil wir wollen, dass der Verein auch weiter existiert und wir uns in unseren schönen Parzellen auch weiterhin verwirklichen und entspannen können. Und ganz ehrlich: Jemand muss es ja tun. Denn ohne funktionierenden Vorstand, hat der Verein keinen Bestand.